

App für Patienten mit Dystonie

Patienten, die an Dystonie leiden, können mit einem elektronischen Patiententagebuch den Verlauf ihrer Krankheit und deren Auswirkung auf den Alltag besser dokumentieren und so ihrem Arzt Hinweise auf eine wirksamere Therapie geben. Entwickelt wurden Internetseite und App „MyDystonia“ von der europäischen Patientenorganisation „Dystonia Europe“. Das Pharmaunternehmen Merz hat die Entwicklung der Software logistisch und finanziell unterstützt. Die App ist kostenlos unter www.mydystonia.de oder im Apple Appstore verfügbar.

Nach Informationen von Merz

Medizinprodukt gegen Kopfschmerz

Der nicht invasive Vagusnervstimulator gammaCore® zur akuten Behandlung und Prävention von Clusterkopfschmerz und Migräne wird für jeweils wenige Minuten täglich vom Patienten selbst am Hals angewendet. Zum 1. Januar 2016 hat Desitin alle Marketing- und Vertriebsaktivitäten für dieses Medizinprodukt in Deutschland vom US-Unternehmen electroCore übernommen. Desitin hat bereits das Gerät NEMOS® zur Behandlung der therapierefraktären Epilepsie im Portfolio.

Nach Informationen von Desitin

Diabetische Neuropathie

Laut der PROTECT-Studie [Ziegler D et al. J Diabetes Complications 2015; 29: 998 – 1002] besteht bei über 50 % der Typ-2-Diabetiker ein Neuropathieverdacht. Zwei Drittel von ihnen wussten vorher nichts davon. Mit der Aufklärungsinitiative „Diabetes! Hören Sie auf Ihre Füße?“ informiert das Unternehmen Wörwag zusammen mit der Deutschen Diabetes Stiftung Diabetiker über die diabetische Neuropathie, um die Früherkennung zu fördern. Informationen und Termine: www.hoerensieaufhrefuesse.de.

Nach Informationen von Wörwag Pharma

Demenz

Ginkgo-Extrakt als Therapieoption in die Leitlinie aufgenommen

Über fünf Jahre lang hatten 23 medizinische Gesellschaften, Berufsverbände und Organisationen unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) sowie der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) die Behandlungsmöglichkeiten von Demenzen wissenschaftlich ausgewertet. Die überarbeitete Leitlinie der höchsten methodischen Qualitätsstufe (S3) formuliert auf knapp 130 Seiten über 90 Schlüsselempfehlungen zu prioritären Versorgungsfragen [S3-Leitlinie „Demenzen“, Langversion – Januar 2016].

Eine Neuerung der überarbeiteten Leitlinie: Die Verwendung des Ginkgo biloba-Extrakts EGb 761® wurde in die Reihe der Behandlungsmöglichkeiten aufgenommen, die bei leichter bis mittelschwerer Demenz infrage kommen. Der von den Experten erteilten aktuellen Empfehlung liegen vier placebokontrollierten Studien zur Verbesserung der geistigen Leistungsfähigkeit zugrunde,

die im Methodenreport zur S3-Leitlinie aufgeführt werden. Die Empfehlung betrifft nicht alle Ginkgo-Präparate, sondern explizit den Spezialextrakt EGb 761® (Tebonin® konzent®). Je nach Herstellungsprozess können sich verschiedene Ginkgo-Produkte stark unterscheiden. Daher sind sie nicht untereinander austauschbar [Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft: Leitlinie Gute Substitutionspraxis. 24.2.2014]. Untersucht wurde eine Dosierung von einmal täglich einer Filmtablette mit 240 mg. Nur bei dauerhafter Einnahme dieser Dosierung konnte die Wirkung nachgewiesen werden. Bei Patienten kann die regelmäßige Einnahme Konzentration, Gedächtnis und seelische Veränderungen wie Reizbarkeit oder Niedergeschlagenheit bessern. Sie können dadurch Aktivitäten des Alltags wieder besser bewältigen und die Belastung für die Angehörigen wird gemindert. *red*

Nach Informationen des Unternehmens Dr. Willmar Schwabe

Orale MS-Therapie

Kaum noch Schübe nach sieben Jahren

In den großen Phase-III-Studien TRANSFORMS und FREEDOMS konnte der orale Immunmodulator Fingolimod (Gilenya®) die jährliche Schubrate sowohl im Vergleich zu Placebo als auch zu Interferon beta-1a um mehr als die Hälfte reduzieren. Dieser Effekt auf die Schubrate hält offenbar über viele Jahre an. Darauf deuten Langzeitdaten, die Professor Heinz Wiendl vom Universitätsklinikum Münster vorstellte.

So lag die jährliche Schubrate in den ersten beiden Therapiejahren in den FREEDOMS-Studien bei 0,22. Dieser Wert blieb in der Nachbeobachtungszeit nach Studienende weitgehend konstant und sank bis zum siebten Jahr leicht auf 0,18. Ähnliches wurde in der TRANSFORMS-Studie beobachtet: Hier fiel der Wert von 0,20 in den ersten beiden The-

rapiejahren auf 0,14 nach sieben Jahren [Cohen J et al.ECTRIMS 2015, Poster P591]. „Die Schubrate nahm bereits im ersten Therapiejahr deutlich ab und blieb dann auf sehr niedrigem Niveau“, sagte Wiendl. Ähnlich günstige Auswirkungen ließen sich auch bei der Behinderungsprogression beobachten: Diejenigen Patienten aus den TRANSFORMS- und FREEDOMS-Studien, die sieben Jahre lang mit Fingolimod behandelt wurden, zeigten im Schnitt einen durchgehend konstanten EDSS-Wert von 2 – 2,5 Punkten. Rund 77 % lagen nach wie vor unter vier Punkten und praktisch alle (99 %) unter sieben Punkten – kaum jemand war also nach sieben Jahren auf einen Rollstuhl angewiesen. Bestätigt wird die anhaltende Wirksamkeit auch unter Alltagsbedingungen bei Patienten, die trotz